

liche Aufregung in polizeilichen Kreisen veranlaßte. Wir geben die Details nachstehend in gedrängter Uebersicht. Vor etwa einem Jahre gelang es einer berüchtigten Diebin, während sie als Diensthote bei einer angesehenen Familie in Chicago beschäftigt war, ca. \$20,000 in Ver Staaten Werthpapieren zu stehlen. Sie wurde arretirt und gab ihren Namen als Mollie Holbrook ab. Eine Untersuchung wurde vorgenommen, doch erhellte nicht, ob die Werthpapiere zurückgelangt wurden. Mollie wurde unter \$4000 Bürgschaft gestellt, entfloß aber sobald sie wieder auf freien Füßen war, aus Chicago. Die Geheimpolizei nahm die Sache in die Hand und nach langem Suchen gelang es derselben endlich, die Spur der Entwichenen aufzufinden und sie in einer der Straßen von New York zu verhaften. Sie sollte dann unter Bewachung des Geheimpolizisten Miller nach Chicago zurückgebracht werden und traf mit diesem am letzten Mittwoch per Great Western hier in Hamilton ein. Sobald der Zug anhielt, sprang sie aus dem Waggon und eilte auf den Great Western Eisenbahn-Polizisten Begley zu, der auf dem Perron stand, warf sich denselben in die Arme und forderte unter der Behauptung, daß sie widerrechtlich verhaftet und von New York gewaltsam entführt worden sei, den Schutz der canadischen Gesetze. Der Geheimpolizist Miller, welcher bis dahin gar nicht gewußt hatte, daß er in Canada war, eilte ihr nach und sagte dem hiesigen Polizisten, daß Mollie eine berüchtigte Diebin sei, die er in New York verhaftet, und nach dem Platze, wo sie das Verbrechen begangen, zurückzutransportiren habe; er zeigte dabei einen Haftbefehl vor, der indessen hier in Canada nicht das Papier werth war, worauf er geschrieben. Begley überantwortete die Schutzsuchende an den städtischen Polizisten Purcell, welcher sie in Begleitung Miller's nach der Office des Polizeichefs brachte. Hier gab Mollie ihren Namen als Mary Hoey an, und behauptete eine respectable Person zu sein, die man mit Gewalt von New York entführt habe; sie sei Abends auf offener Straße aufgegriffen worden, während sie von Hause gerade nach einer Grocerie gelaufen sei, um kleine Einkäufe zu machen; sie sei reicherathet, wisse nicht, warum sie verhaftet worden sei usw. Obgleich der Detektiv eine ganz andere Geschichte erzählte, so wurde die Gefangene doch in Freiheit gesetzt und nahm in einem der ersten Hotels der Stadt Quartier, während der Detektive in einem andern Gasthaus abstieg und die ihm so plötzlich entrißene Beute überwachte. Das Frauenzimmer telegraphirte dann an „ihre Freunde“ in New York und Tags darauf kam dann auch wirklich ein großer, kräftiger Mann mit rothem Haar und Blatternarben im Gesicht hier an, der sich für Mollie's Gatten ausgab. Beide gingen dann den ganzen

Tag in der Stadt herum, nicht aber ohne von der Polizei scharf überwacht zu werden, und Abends nahmen sie eine Kutsche und verließen die Stadt. Man fand gleich aus, daß sie sich nach dem Osten gewandt hatten und der Polizeichef, sowie der Detektiv Rosscaux und der amerikanische Detektiv eilten in einem andern Fuhrwerk ihnen nach, während ein anderer Beamte, Polizist Macpherson, per Eisenbahn nach dem Grenzort Clifton gesandt wurde. Sie verfolgten die Flüchtigen bis Winona, wo sie eben ankamen, als Mollie und ihr angeblicher Mann den Eisenbahnzug für Clifton bestiegen hatten und davon gefahren waren. Dort angekommen, stiegen die Flüchtlinge in einem Hotel ab und der Polizist Macpherson, der sie erwartet hatte, telegraphirte diese Thatsache an den hiesigen Polizeichef. Auch setzte er den Detektive Tupper und den Polizeichef Young von Clifton von den Umständen in Kenntniß, und Tupper erkannte in Mollie eine der gefährlichsten Diebinnen, nach welcher man auch in Toronto suchte, weil sie dort gestohlen hatte und aus der Jail ausgebrochen war. Ehe das Frauenzimmer indessen in Haft genommen werden konnte, kamen 7 Männer in Kutschen von der amerikanischen Seite des Flusses und befreiten sie mit vorgehaltenen Revolvern aus den Händen der Clifton Beamten und fuhren sie und den Blatternarbigigen nach dem amerikanischen Ufer hinüber.—Es stellte sich dann später heraus, daß das Frauenzimmer wirklich die Person war, welche in Chicago die \$20,000 in Werthpapieren geraubt hatte, und einer der Männer, welche damals Bürgschaft für sie geleistet hatte, und der am Freitag Morgen hier ankam, berichtete ferner, daß sie auch noch seiner Frau, der sie in Chicago auf der Straße begegnete nachdem sie gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt worden war, \$2000 geraubt habe. Man sieht daher, daß ein schlimmer Vogel den Jägen der Polizei entrißten wurde, allein die Schuld daran trägt nicht die hiesige Polizei, sondern die Chicago Behörden, welche die Papiere in diesem Falle nur auf „Diebstahl“ lautend ausgefertigt hatten, während sie auf „Raub“ hätten lauten sollen. Ein wegen Diebstahl Verfolgter wird eben von den canadischen Behörden nicht ausgeliefert, und ebenso wenig wird von unseren Gesetzen ein amerikanischer Haftbefehl wegen Diebstahls respektirt.

Aus Toronto.

Letzte Woche hatten wir Gelegenheit, die neue Halle des Gesangsvereins „Harmonia“ in Toronto in Augenschein zu nehmen. Dieselbe befindet sich an Young Straße in dem Gebäude der American Express-Compagnie, und ist nicht nur sehr geräumig, sondern auch mit allen nöthigen Nebenräumlichkeiten für theatralische

Zwecke, einer guten und ziemlich großen Bühne, Herren und Damen-Garderobezimmer: u. s. w. versehen. Die Erwerbung einer so schönen Halle zeigt von dem Eifer und Vorwärtstreben des Vereins, welcher in letzterer Zeit auch sehr beträchtlich an Mitgliederzahl zugenommen hat, und die Gefangesleistungen des Vereins sind in der That äußerst anerkennungswerthe. Die „Harmonia“ rüstet gewaltig für das große Sängerfest in Waterloo im nächsten September, u. wir empfehlen den Verein allen andern im Lande zur eifrigsten Nachahmung.

Die halbjährliche Generalversammlung der „Harmonia“ fand am letzten Donnerstag statt und war das Resultat derselben, daß der gesammte alte Vorstand wieder erwählt wurde, nämlich:

Präsident—Gerhard Heinzmann.

Vice-Präsident—J. Reimers.

Secretär—C. Schausfler.

Schatzmeister—Th. Heinzmann.

Archivar—J. Grote.

Wirtschafts Comite—Hartmann, Gruppe und Handschuh.

Der Verein beschloß in dieser Versammlung auch am Oster-Montag eine große, aus Theater, Concert und Ball bestehende Abend Unterhaltung abzuhalten und dazu die Hamiltoner Sänger und ihre Freunde, wie andere auswärtige Vereine einzuladen. Wir glauben, daß dieser Einladung besonders seitens der Hamiltoner in abgesehenem Maße Folge gegeben wird. Auch ein großes, während der Osterwoche in Music Hall, Toronto abzuhaltendes Kirchen-Concert zum Besten der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche dortselbst ist projectirt, und werden wir darüber nächstens weiter berichten.

Dank Heimrod, No. 45 Colborne Str., hat das neben seinem jetzigen Platze stehende Mietgebäude angekauft und wird dasselbe in Bälde beziehen. Herr Heimrod beabsichtigt, einen vorzüglichen Saloon verbunden mit Accommodationen für Fremde einzurichten, und er ist ganz der Mann dafür, dasjenige, was er sich einmal vornimmt, auch erfolgreich durchzuführen.

Herr Walz, der Brauer, beschäftigt sich jetzt auch sehr eingehend mit der Importation und dem Verkauf von französischen u. Rheinweinen und seine Waare findet, weil außerordentlich gut und billig, sehr starken Absatz. Wir verweisen unsere Leser auf die betreffende Anzeige in einer anderen Spalte dieses Blattes.

Das Piano-Geschäft der Herren Heinzmann & Co. ist immer in vollster Thätigkeit und zahlreiche prachtvolle Instrumente gehen aus derselben hervor und werden nach allen Theilen des Landes versandt.

Ein ebenfalls sehr ausgebreitetes Piano Geschäft ist das von Mason, Rich & Newcomb an King Str., in welchem wir Herrn Goebel besuchten, der uns eine große Menge der feinsten Instrumente zeigte.